

Der abendliche
«Stücker» nach
Belp-Thun wird heute
mit der Grossmutter,
der BN Ce 6/6 121,
geführt.



Nach dem Baubeginn tauchten auf einmal Fotos des Bahnhofs aus den 1950er- und 1960er-Jahren auf, die ihn in seiner ursprünglichen Art zeigten. Dies führte zur Änderung des ursprünglichen Plans, so dass Stähli nun den alten Bahnhof nachbaute. Zum Glück hatte er mit dem Güterschuppen und der Schaltstation begonnen, die beiden Gebäude konnte er nämlich auch beim neuen Vorhaben verwenden.

Als Nächstes kam das WC-Häuschen an die Reihe, dessen Bau sich einfach gestaltete, da für sämtliche Elemente Profilplatten aus Kunststoff verwendet werden konnten. Als wesentlich komplexer erwies sich der Nachbau des Aufnahmegebäudes. Der Gebäudekern besteht aus Hartschaumplatten. Dieser wurde anschliessend mit geritzten Holzplatten verkleidet. Beim Verkleben gab es allerdings viele Probleme und einige Rückschläge, beinahe hätte er den Mut verloren. Nach einer Bastelpause ging



Jetzt pressiert,
damit es noch auf
den Zug reicht.